

# Schulinspektion zwei Mal in Lengede

**Lengede.** Alle niedersächsischen Schulen werden irgendwann einmal von der niedersächsischen Schulinspektion besucht. Sie ist Teil des schulischen Qualitätsmanagements und wurde vor drei Jahren grundlegend verändert. Im vergangenen Jahr hatte sich die Schulinspektion in der erst vor wenigen Jahren neu gegründeten IGS Lengede angemeldet. „Wir haben uns gefreut, unsere Selbsteinschätzung mit dem professionellen Blick von außen vergleichen zu können“, so Schulleiter Jan-Peter Braun. „Die Schulinspektion sichtete schulische Konzepte und deren Umsetzung, führte Gespräche mit Vertretern unterschiedlicher schulischer Gruppen und schaute sich über mehrere Tage den Unterricht in der Schule an“, so Braun.

Das Kerngeschäft von Schule ist Unterricht. „Insofern sind die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche für uns von besonderem Interesse“, so Kerstin Jasper, Didaktische Leiterin in Lengede. Die Schulinspektion ermittelte durch mehr als 40 Unterrichtsbesuche 29 Haupt- und 140 Nebenunterrichtskennzahlen. Die Ergebnisse wurden in einem umfassenden Prozess schulintern

ausgewertet. „Wir sahen bei sieben Hauptunterrichtskennzahlen Optimierungsbedarf“, so Jasper. Die Schule setzte sich Zielwerte, die bei der nächsten Inspektion erreicht werden sollten. „Bei der Auswahl der Kriterien war die Wirksamkeit für den Lernerfolg ein zentraler Faktor“, so Jasper, dazu gibt es mittlerweile zahlreiche weltweit ermittelte wissenschaftliche Erkenntnisse. Ein solches Kriterium war beispielsweise der Einsatz kooperativer Arbeitsformen, die für das Zusammenleben in der Gesellschaft und als berufliche Qualifikation immer wichtiger werden. Kooperationserfahrung verbessert nachweislich die Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie die Fähigkeit zur Problemlösung.

Wie die Schule im Weiteren vorging, erläutert der stellvertretende Schulleiter Hans Knobel. „Die Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigten sich für einen bestimmten Zeitraum auf eines der zu optimierenden Unterrichtskriterien. Dieser Schwerpunkt wechselte i. d. R. im Abstand von 3 bis 6 Wochen. In diesem Zeitraum wurden geeignete didaktische und methodische Maßnahmen erprobt und im Rahmen von

wöchentlichen Teamsitzungen reflektiert. Zusätzlich haben die jahrgangsübergreifenden Fachteams fachbezogene Maßnahmen erarbeitet.“

Der Zufall wollte es, dass bereits zehn Monate später die Schulinspektion wieder nach Lengede kam. Anlass war eine vom Kultusministerium beauftragte wissenschaftliche Studie. Mit ihr soll die Impulswirkung der Schulinspektionen für die Qualitätsentwicklung der Schulen untersucht werden. „Die Ergebnisse belegten die hohe Wirksamkeit unseres Vorgehens“, freut sich Braun. Bei sechs der sieben Hauptunterrichtskriterien konnte eine signifikante Veränderung festgestellt werden, teilweise seien die selbst gesetzten hohen Ziele sogar deutlich übertroffen worden. Dieses betreffe die besonders lernwirksamen Kriterien

wie beispielsweise die transparente Struktur des Unterrichts oder die Verdeutlichung der Unterrichtsziele. Von besonderer Bedeutung für den individuellen Lernerfolg der Schüler Sorge darüber hinaus ein vorbereitetes, differenziertes Unterrichtsangebot, damit Schüler unterschiedlicher Leistungsstärke angemessene Herausforderungen erhalten und optimal gefördert werden. Auch in diesem Punkt bescheinigte das Inspektionsteam der Schule eine sehr erfolgreiche Entwicklungsarbeit.

Jasper bedauert, dass bisher keine Möglichkeit besteht, regelmäßig ein externes, datenbasiertes Feedback zu erhalten. Wenn es nach der Schule ginge, könnte die Inspektion im nächsten Jahr erneut nach Lengede kommen.

*Kerstin Jasper*

